

A **ALLGEMEINES**

AQ **BUCH- UND VERLAGSWESEN**

AQB **Verlagswesen, Buchhandel**

Treuttel & Würtz

1750 - 1850

- 24-1** ***Europäischer Buchmarkt und Gelehrtenrepublik*** : die transnationale Verlagsbuchhandlung Treuttel & Würtz, 1750 - 1850 / Annika Haß. - Heidelberg : Heidelberg University Publishing, 2023. - 516 S. : Ill, Kt. ; 24 cm. - (Pariser historische Studien ; 127). - Zugl.: Saarbrücken, Univ., Diss. und Paris, École Pratique des Hautes Études, Diss., 2018. - ISBN 978-3-96822-074-1 : EUR 65.00
[#8780]

Die Geschichte des Buchhandels war in Deutschland lange national ausgerichtet, während ihre Hauptobjekte, die Verlagspublikationen, sich munter über die Grenzen bewegten und teilweise internationale Wirkung entfalten. Einige Studien zum Bücherverkehr mit den Nachbarländern haben in den letzten Jahren bereits dazu beigetragen, das hier bestehende Wissensdefizit in Bezug auf das 18. und 19. Jahrhundert abzubauen.¹

In diesem Umfeld ist auch die binational betreute, nach leichter Überarbeitung nun publizierte Dissertation der Historikerin und Kulturwissenschaftlerin Annika Haß (Paris, Saarbrücken) zu verorten. Sie ist im Rahmen eines Projekts über *Die Transkulturalität nationaler Räume (1750-1900)* entstanden, welches die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) und die Agence Nationale de la Recherche (ANR) gemeinsam fördern. Ihr Thema ist die in

¹ ***Books without borders in Enlightenment Europe*** : French cosmopolitanism and German literary markets / Jeffrey Freedman. - Philadelphia, Pa. : University of Pennsylvania Press, 2012. - VIII, 382 S. : Ill., graph. Darst., Kt. : 24 cm. - (Material texts). - ISBN 978-0-8122-4389-5 : \$ 79.95 [#2952]. - Rez.: **IFB 13-1** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz361875576rez-1.pdf> - ***Deutsche Drucker und Buchhändler in London 1680 - 1811*** : Strukturen und Bedeutung des deutschen Anteils am englischen Buchhandel / Graham Jefcoate. - Berlin ; München [u.a.] : De Gruyter, 2015. - XXVIII, 610 S. : Ill., Kt. ; 25 cm. - (Archiv für Geschichte des Buchwesens : Studien ; 12). - Drucke in deutscher Sprache und Veröffentlichungen deutschsprachiger Buchhändler in London 1680 - 1811 S. 435 - 581. - ISBN 978-3-11-031120-4 : EUR 139.95 [#4101]. - Rez.: **IFB 15-3** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz426133501rez-1.pdf> - ***An ocean of literature*** : John Henry Bohte and the Anglo-German book trade in the early nineteenth century / Graham Jefcoate. - Hildesheim [u.a.] : Olms, 2020. - XXXII, 540 S. : Ill. ; 24 cm. - ISBN 978-3-487-15840-2 : EUR 58.00. - Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1200655028/04>

Straßburg, Paris und London transnational tätige, für den kulturellen und wissenschaftlichen Austausch mit Frankreich bedeutende Verlagsbuchhandlung Treuttel & Würtz in der wichtigsten Phase ihrer Firmengeschichte (1750 - 1850).

An mehreren Stellen hebt die Autorin hervor, wie schwierig die Ausgangslage für diese Untersuchung war, weil kein Firmenarchiv überliefert ist. Sie hat deshalb Archive, Bibliotheken und Museen in mehreren Ländern bereist, um jeweils relevante Akten und Publikationen zu ermitteln und erstmals auszuwerten. Vor allem Überlieferungen aus der Geschichte des Buchhandels waren ergiebig, aber auch genealogische Aufzeichnungen, Polizei- und Zensurakten, Notariatsverträge sowie diverse Briefwechsel mit Partnern und Kunden wurden herangezogen. Der Mangel an firmeneigenen Akten hatte zur Folge, daß die verstreut aufgefundenen Quellen unterschiedliche Perspektiven auf die Verlagsbuchhandlung aufweisen. Die Autorin nutzte das für ihr Ziel, „eine Studie des Unternehmens zu verfassen, die nicht auf Verlagsgeschichtsschreibung beschränkt ist, sondern ein umfassendes Porträt transkultureller Gesellschaftsschichten im Epochenumbruch vorlegt“ (S. 420). Trotzdem wird im Folgenden die Bedeutung von Treuttel & Würtz für die Buchhandelsgeschichte als Teil der Kultur- und der Wirtschaftsgeschichte im Vordergrund stehen.

Die Forschungsergebnisse werden in drei längeren Kapiteln präsentiert.² Deren Themen sind *Historischer Kontext und Verlagsgeschichte* (S. 29 - 171), *Praktiken des transnationalen Buchhandels* (S. 173 - 317) und *Transkulturalität als Verlagsprogramm* (S. 319 - 411). Da der Inhalt der Kapitel sich teilweise überschneidet und ihre Binnengliederung dieselben Zeitabschnitte aufweist, ließen häufigere kleine Wiederholungen sich nicht vermeiden. Als Fazit schließt die Autorin eine *Schlussbetrachtung* (S. 413 - 421) an. Der umfangreiche *Anhang* dieses Buches (S. 423 - 516) setzt mit *Genealogische[n] Tafeln* der Inhaberbefamilien (S. 425 - 430) und einer *Zeitleiste* zur Firmengeschichte (S. 431 - 432) ein. Er bietet anschließend die *Transkription wichtiger Firmendokumente* (S. 433 - 450), zwei Tabellen und einige Porträts (S. 451 - 460). Es folgen das Verzeichnis der insgesamt 18 Abbildungen, 11 Grafiken, vier Karten und 10 Tabellen im Text (S. 461 - 463) sowie das Verzeichnis der *Abkürzung* (S. 465 - 466), der Nachweis archivalischer und gedruckter *Quellen und Nachschlagewerke* (S. 467 - 490) und ein Verzeichnis der *Forschungsliteratur* (S. 491 - 506). Ein *Personen- und Ortsregister* (S. 507 - 516) beschließt den Band.

Das erste Kapitel ist mit *Historischer Kontext und Verlagsgeschichte* überschrieben (S. 29 - 171). Die Geschehnisse von Treuttel & Würtz lagen zwischen 1750 und 1850 vor allem in den Händen von drei Personen. Jean Geoffroy Bauer (1724 - 1781) gründete die Buchhandlung im Jahre 1749 und führte sie bis zu seinem Tode; ihr war ein anfangs nur wenig aktiver Verlag angeschlossen. 1772 trat Jean-George Treuttel (1744 - 1826) als Partner in den Betrieb ein, die Aktivitäten wurden ausgeweitet und auch der Verlag begann zu prosperieren. Sein Neffe Jean Godefroi Würtz (1768 - 1841) begann

² Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1292110600/04>

zehn Jahre später dort eine Buchhändlerausbildung und wurde anschließend Treuttels neuer Partner. Der Betriebssitz Straßburg wurde über lange Zeit beibehalten. Nach der Französischen Revolution zogen Treuttel und Würtz 1796 jedoch in die Hauptstadt Paris und leiteten den Gesamtbetrieb vor dort aus. 1817 eröffneten sie auch eine Filiale in London, die sie aber 1836 wieder schließen mußten.

Schon im Gründungsjahr 1749 konnte die Buchhandlung ihren ersten Sortimentskatalog im Druck vorlegen; er verzeichnet lieferbare Werke in lateinischer, deutscher und französischer Sprache. Buchhändler Bauer knüpfte rasch Verbindungen zur Universität Straßburg und konnte für den Verlag führende Dozenten als Autoren gewinnen, darunter den Historiker Jean Daniel Schöpflin und den Juristen Christoph-Guillaume Koch. Er verlegte auch erste Übersetzungen deutscher Belletristik ins Französische. Den Druck dieser Bücher übernahm der mit ihm verschwägerte Straßburger Verlagsbuchhändler Heitz.

Entscheidend für den Erfolg des Unternehmens wurde mit den 1780er Jahren, daß Treuttel und auch Würtz selbst in Straßburg studiert hatten. Sie kannten also die aktuellen akademischen Diskurse, konnten sich begründete Urteile über Literatur und Fachliteratur selber bilden und verstanden sich zunehmend als wichtige Mitglieder im Netzwerk der Schriftsteller und Gelehrten in ihrer Reichsstadt. Wichtig ist auch, daß sie die Verlagsbuchhandlung während des gesamten untersuchten Jahrhunderts in der Tradition der Aufklärung verankert sahen. Sie „verstanden Bücher nicht nur als Ware, sondern auch als Transportmittel für Ideen“ (S. 126). Doch wurden ihre Neuerscheinungen durchaus auch als Waren beworben, u.a. etwa auf den Buchmessen in Frankfurt am Main und Leipzig.

Auch die protestantische Prägung der Inhaber schlug sich in der Handelspraxis nieder. Einen großen Erfolg hatte die Buchhandlung einige Jahre lang mit dem Vertrieb von Bibeln in deutscher Sprache im Elsaß, und der angeschlossene Verlag brachte zahlreiche religiöse Schriften und Bibelausgaben heraus. Mit dem Umzug nach Paris wurden Treuttel und Würtz allerdings zu Angehörigen der evangelischen Minderheit; sie beteiligten sich daher an der Errichtung einer evangelischen Kirche in der Hauptstadt. Nach Paris ging Jean-George Treuttel wegen der Französischen Revolution. Er verlegte in Straßburg schon ab 1789 ein täglich erscheinendes Blatt über neue Ereignisse und trat auch dem Jakobinerclub bei. Trotzdem wurde er - aber als Notabler der Stadt Straßburg - als „reich“ (S. 155) erklärt und zu einer Abgabe von 100.000 Livre verurteilt, die er nicht aufbringen konnte. Treuttel flüchtete aus Straßburg, handelte zeitweise mit anderen Luxuswaren und verbrachte einige Jahre bei Verwandten in Versailles, bevor er 1796 mit Würtz das Stammhaus in Paris neu aufbaute. Die Verlagsbuchhandlung war damit von der Peripherie ins Zentrum Frankreichs gekommen und konnte hier viel mehr Kontakte für ihren Betrieb nützen.

Das zweite Kapitel schildert *Die Praktiken des transnationalen Buchhandels* (S. 173 - 317). Das buchhändlerische Netzwerk von Treuttel & Würtz baute vor allem auf dem Kommissionsbuchhandel auf, der in Frankreich selbst von geringer Bedeutung war. Sie gewannen Partner in den wichtigen euro-

päischen Ländern. Diese wurden auf Buchmessen für sie aktiv, hielten Lagerbestände für sie und versendeten ihre Publikationen in der jeweiligen Region. Umgekehrt erledigte die Verlagsbuchhandlung diese Aufgaben auch für einige auswärtige Verlage in Straßburg und Paris. Auf einer Karte hat die Verfasserin die Kommissionsorte eingetragen (S. 180). Es waren Städte mit einer hohen Nachfrage nach französischer Literatur; allein 13 Partner saßen in Deutschland. Eine Fallstudie schildert das Beispiel des Buchhandels zwischen Straßburg und Weimar in den Jahren 1775 - 1790, den in Weimar der umtriebige Friedrich Justin Bertuch³ abwickelte (S. 191 - 212); die Handelspraxis dieser beiden Partner ist in mehr als 70 Briefen dokumentiert. Der in Weimar residierende Herzog Carl August übrigens „war – über Jahrzehnte hinweg – der mit Abstand beste Kunde von Bauer und Treuttel in Weimar“ (S. 226).

Ein anderes Paket mit 156 Briefen, das in der Französischen Nationalbibliothek liegt, läßt die Schwerpunkte der Buchhändlerkorrespondenz erkennen. Sie betrifft sechs Gruppen: erstens die Mitglieder der Akademien in Paris, zweitens Schriftsteller und Gelehrte, drittens bildende Künstler, viertens Regenten und Politiker, fünftens Büchersammler und sechstens Verleger und Drucker. Die sorgsam gepflegten Kontakte zu Kunden in der wissenschaftlichen, politischen und kulturellen Elite erlaubten es dem Verlag auch, aufwendig produzierte Werke in hervorragender Ausstattung und zu hohen Preisen herauszubringen. Eine Tabelle mit den wichtigsten Handelspartnern im Jahre 1841 wurde in den Anhang aufgenommen (S. 451 - 455).

Der Abschnitt über *transkulturelle Netzwerke und Kunden* konzentriert sich auf Bibliotheken als Kunden der Verlagsbuchhandlung. Unter ihnen waren bedeutende Hofbibliotheken, Fürstenbibliotheken, Klosterbibliotheken, öffentliche Bibliotheken und weitere Privatbibliotheken in Europa; eine Karte auf S. 222 verzeichnet sie. Im darauffolgenden Abschnitt werden Treuttel & Würtz sogar als *Wegbereiter der modernen und Begründer einer europäischen Bibliographie* (S. 264) bezeichnet. Das ist sicher etwas vollmundig formuliert, zumal hier nur zwei Länder Europas thematisiert sind.⁴ Einen An-

³ Er war der Verleger folgender langlebiger und erfolgreicher Zeitschrift: **Journal des Luxus und der Moden** : 1786 - 1827 ; analytische Bibliographie mit sämtlichen 517 schwarzweißen und 976 farbigen Abbildungen der Originalzeitschrift / Stiftung Weimarer Klassik, Herzogin-Anna-Amalia-Bibliothek. Von Doris Kuhles. Unter Mitarb. von Ulrike Standke. - München : Saur. - 25 cm. - (Bibliographien und Kataloge der Herzogin-Anna-Amalia-Bibliothek). - ISBN 3-598-11594-6 : EUR 640.00, EUR 580.00 (Subskr.-Pr. bis 31.03.03). - [7402]. - Bd. 1. Analytische Bibliographie und farbiger Tafelteil : 1. 1786 - 19. 1804 ; Nr. 00001 - 06375. - 2003. - XVI, 714 S. : Ill. - Bd. 2. Analytische Bibliographie und farbiger Tafelteil : 20. 1805 - 42. 1827 ; Nr. 06376 - 12136. - 2003. - XII S., S. 715 - 1491 : Ill. - Bd. 3. Register. - 2003. - XII, 388 S. - Rez.: **IFB 03-1-012**

https://swbplus.bsz-bw.de/cgi-bin/result_katan.pl?item=bsz103718923rez.htm - Über seine Bemühungen um die Verbreitung von Werken aus anderen Literaturen informiert https://de.wikipedia.org/wiki/Friedrich_Justin_Bertuch [2024-01-14; so auch für die weiteren Links].

⁴ Über die Bibliographen der Zeit vgl. zuletzt **Das Europa der Bibliographen** / von Brunet bis Estreicher / Karl Klaus Walther. - Berlin [u.a.] : De Gruyter, 2019. - VI,

laß, um die Verlagsbuchhandlung dennoch in diesem Kontext zu erwähnen, bieten zwei Zeitschriften mit Titelanzeigen von Neuerscheinungen, welche der Kundschaft die Auswahl ihrer Bestellungen wesentlich erleichtert haben. Das **Journal général de la littérature de France** erschien ab 1798 über insgesamt 44 Jahre hinweg monatlich mit 64 Seiten. Es enthielt bibliographische Angaben und zu den meisten Büchern auch eine Kurzrezension. 1801 folgte noch ein **Journal général de la littérature étrangère** mit derselben Konzeption; die **ZDB** weist davon 30 Jahrgänge nach. Beide wurden durch Redakteure betreut. Man kann in ihnen Wegbereiter der später startenden laufenden Nationalbibliographien sehen.

Im dritten Kapitel erhält man einen Überblick über *Transkulturalität als Verlagsprogramm* (S. 319 - 411). Die erste Hälfte des 19. Jahrhunderts gilt als „Das goldene Zeitalter von Treuttel & Würtz“ (S. 342). Eine Statistik auf der Basis von 846 Verlagstiteln zeigt, daß die weitaus meisten Werke zwischen 1814 und 1834 verlegt wurden (S. 343). Eine weitere Tabelle über publizierte Titel pro Jahr auf S. 323, für die 1054 Titel ausgewertet wurden, bestätigt das. Bücher aus allen wichtigen akademischen Disziplinen erschienen und diese Studie behandelt für jede Disziplin einige Werke als Beispiele. Ein eigener Abschnitt gilt der Gesamtausgabe des Werks von Madame de Staël,⁵ die in Deutschland durch ihren Deutschlandbesuch als Kulturvermittlerin bekannt wurde, von 1820 - 1821. Sie war zugleich eine erbitterte Gegnerin Napoleons. Bis 1836 erschienen drei Auflagen dieser Ausgabe, die ein literarisches Denkmal darstellt.

In ihrer Vorstellung des Verlagsprogramms erwähnt Annika Haß, daß eine selbst erarbeitete Verlagsbibliographie als Grundlage für Angaben in ihrer Studie diene. Die Bibliographie ist im Buch nicht abgedruckt. Deshalb kann man viele im Text erwähnte Werke hinten im Literaturverzeichnis nicht finden. Es wäre sehr sinnvoll, die Verlagsbibliographie noch zu publizieren.

Für den Niedergang von Treuttel & Würtz in den Jahren der Julimonarchie waren mehrere Faktoren verantwortlich. Ein entscheidender Punkt war die gerichtliche Auseinandersetzung mit einem Verlagsautor, dem angesehenen Juristen Jean-Guillaume Locré. Die juristischen Publikationen des Verlags hatten schon seit der mehrbändigen Übersetzung des **Code Civil** zu Beginn des 19. Jahrhunderts einen sehr guten Ruf. Locré hatte zusammen mit einem Stab von Mitarbeitern das sehr umfangreiche Werk **La législation civile, commerciale et criminelle de la France, ou Commentaire et complément des codes français ...** erarbeitet. Es erschien von 1827 - 1831 in 31 Bänden und sollte der führende Kommentar des Zivilrechts sein. Als es sich jedoch schlecht verkaufte, machte der Hauptbearbeiter den Verlag dafür verantwortlich. Er publizierte in diesem Zusammenhang zwei Streitschriften, es kam zu öffentlichen Diskussionen. Obwohl der Verlag den

171 S. : Ill. ; 23 cm. - ISBN 978-3-11-064469-2 : EUR 99.95 [#6650]. - Rez.: **IFB 19-3** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9981>

⁵ Vgl. **Germaine de Staël** : eine europäische Intellektuelle zwischen Aufklärung und Romantik / Brunhilde Wehinger (Hrsg.). - Berlin : Edition Tranvia, 2019. - 233 S. : Ill. ; 21 cm. - ISBN 978-3-946327-20-2 : EUR 20.00[#6699]. - Rez.: **IFB 20-1** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10181>

Prozeß letztlich gewann, litt sein guter Ruf massiv darunter. Die große öffentliche Anteilnahme an diesem Prozeß war ein bis dahin nicht gekanntes Phänomen. Sie bewirkte, daß potentielle Autoren sich von diesem Verlag abwandten.

Eine andere Ursache für den Niedergang war die Entwicklung der Drucktechnik. Verleger, aber auch Raubdrucker, konnten inzwischen Bücher in größeren Auflagen und zu günstigeren Preisen auf den Markt bringen. Treuttel & Würtz hatte als Verlag mit hochpreisigen Werken bei dieser Entwicklung das Nachsehen, wollte die neuen Gegebenheiten aber auch nicht für sein Verlagsgeschäft nützen. So besaßen z.B. ihre Ausgaben der lateinischen und griechischen Klassiker vor allem deshalb einen sehr guten Ruf, weil sie die Texte im zweisprachigen Parallelsatz und zudem mit einem ausführlichen wissenschaftlichen Kommentar anboten. Auch in dieser späten Phase war der Verlag noch „gleichzeitig singulär und repräsentativ für seine Zeit“, wie die Autorin am Ende zusammenfaßt (S. 417).

Überhaupt ist es eine Stärke ihres Buches, daß sie die Entwicklung der Verlagsbuchhandlung stets in jene des Buchhandels und der Verlagswelt, aber auch in die gesellschaftlich-politischen Epochenumbrüche der Zeit insgesamt einbettet. Am Ende wertet Haß die Buchhandels- und Verlagsaktivitäten von Treuttel & Würtz als „praktizierte Weltliteratur“ (S. 411) und bezieht sich damit auf einen Begriff und ein Konzept von Goethe: Die transnationale Praxis der Verlagsbuchhandlung, so ihre These, habe mehrere seiner Überlegungen schon *avant la lettre* in die Praxis umgesetzt: den Kanon wichtiger Autorinnen und Autoren, den Vergleich und die Suche nach Gemeinsamkeiten zwischen den Literaturen sowie selbstverständlich die Zirkulation von Texten und Ideen.

Die Studie von Annika Hass basiert auf den von ihr neu aufgefundenen Quellen. Sie ist hervorragend recherchiert, ordentlich redigiert⁶ und dazu

⁶ Kleine Corrigenda: S. 9 Abs. 1 „... und mich in zahlreichen Gesprächen, unzähligen [?] Gutachten ... unterstützt“. - Literaturnachweise ohne Seitenangabe: S. 80, 86 und 88. - S. 157 o. „wurden als Kommanditäreisten genannt“ [richtig: als Kommanditisten]. - S. 196 o. „Bauer und Treuttel schickten Bertuch zunächst sämtliche Bestellungen, die dieser an die Auftraggeber weitergab.“ [sämtliche auf Bestellung gelieferten Werke]. - S. 198 M. „Das 'Römische Carneval', eine Luxusausgabe mit zahlreichen hochwertigen Illustrationen von Goethe, entstand ...“ [Die Illustrationen fertigte Georg Melchior Kraus an]. - S. 222 o. „Als Allegorie für Kunden ... kann der Rokokosaal der Herzogin-Anna-Amalia-Bibliothek in Weimar dienen.“ [?] Ebd. über den Prunksaal der Bibliothek: „mit seinem elliptisch durchbrochenen Obergeschoss“ [seinem elliptisch geformten Obergeschoss]. - S. 317 u. „Ab 1828 ließ der Börsenverein eine Form der Nationalbibliographie drucken.“ [Die **Bibliographie von Deutschland** ... des Börsenvereins erschien ab 1826 in Leipzig.] - S. 319 u. „Der französische Sudoc ist eine Verbindung der französischen Universitätsbibliotheken“ [Der Catalogue SUDOC ist ein Verbundkatalog der ...]. - S. 353 o. „Dictionnaire historique, littéraire et bibliographique ...“ [bibliographique]. - S. 165 u. „Schlegel sowie Auguste de Staël und Albertine de Broglie ... legten also einen Vertrag auf“ [setzten also]. - S. 181 Abs. 2 „Verlage, die ihre eigene Produktion verkaufen“. Ebd. „mit den Pariser Buchhändlern ... Renouard“, in der Anm. aber „Renourard“ [richtig: Renouard]. - S. 374 o. „Goethes Verständnis der Weltlite-

übersichtlich arrangiert. Mit dem transnationalen Ansatz schließt sie an aktuelle Tendenzen der Forschung in den Kultur- und Geisteswissenschaften an. Über ihren hohen wissenschaftlichen Wert hinaus ist die Studie auch für nicht spezialisierte Leserinnen und Leser eine informative und anregende Lektüre. Dazu ist die Studie frei im Internet zugänglich.⁷

Ulrich Hohoff

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12432>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12432>

ratur“. - S. 392 u. im Zitat: „nicht allenthalben richtig verstanden“ [allenthalben]. - S. 395 M. „Wilhelm von Humboldt“ [Humboldt]. - S. 400 Abs. 2 fehlt im ersten Satz ein Verb. - S. 406 u. „bei Firmin Didot (,imprimeur de l'Insitut‘“ [Institut]. - S. 479 BOPP, Franz, Nalus, carmen sanscritum ..., 1819 [der Paralleltitel und der Untertitel „Edidit, latine vertit et adnotationibus illustravit Franciscus Bopp“ fehlen]. - S. 479 BRUNCK ..., „Aristophanis comoediae. In latinum sermonem conversae, 1781“ [sermonem]. - S. 480 „A Catalogue of the Entire Library ... in ohne hundred and fifty volumes“ [one hundred]. - S. 184 „Codex nundinarius germaniae literatae bi-secularis ... von ... 1364 bis ...1765“ [von ... 1564 bis ... 1765]. - S. 488 SCHOEPFLIN, Daniel, „Vindiciae typographiae --- ex argentinensibus tabulis“, 1760 [ex argentinensibus tabulariis et bibliothecis]. - S. 493 BICKENDORF, Gabriele ... „in: Ulrich PFISTER (Hg.): Klassiker der Kunstgeschichte ... München 2007“ [Ulrich PFISTERER (Hg.)]. - S. 502 MUZERELLE, Danielle, „Le maquis de Paulmy“ [marquis de Paulmy]. - S. 502 PATEL, Kiran Klaus: „Transnationale Gesichte“ [Geschichte]. - S. 496 „GOETHE'S Leben von Tag zu Tag ... von Robert Steigener“ [Hrsg. von Robert Steiger und Angelika Reimann]. - S. 503 RASCHKE, Bärbel: Die Bibliothek der Herzogin Anna Amalia, in: Michael KNOCHE (Hg.): „Zentrum des Weimarer Musenhofs ..., S. 83-86“ [in: Michael KNOCHE (Hg.): Herzogin Anna-Amalia-Bibliothek. Kulturgeschichte einer Sammlung ..., S. 83-90]. - S. 504 SCHMID, Alois: „Die Rolle der bayrischen Klosterbibliotheken ...“ [bayerischen]. - In den Anmerkungen bleiben im Exemplar des Rezensenten auf S. 38, 130, 158, 164, 214, 348, 360, 370, 382 und 398 Stellen ohne Druckfarbe.

⁷ <https://heiup.uni-heidelberg.de/catalog/book/817>